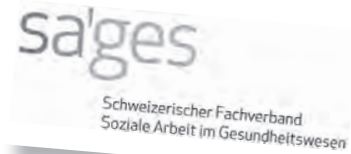


## Klinische Sozialarbeit in Europa, der Schweiz und in Deutschland rückt näher zusammen

Der Schweizerische Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen wird Mitherausgeber der Zeitschrift für „Klinische Sozialarbeit“



**K**urz vor Weihnachten war es soweit: Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG), dem Europäischen Centre for Clinical Social Work (ECCSW), der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) und dem Schweizerischen Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (SAGES) lag unterschrittsreif vor und konnte von den Vertreter\*innen der jeweiligen Vorstände unterzeichnet werden. Damit ist der Weg für ein weiteres deutsch-schweizerisches Projekt in der Klinischen Sozialarbeit bereitet. Mit der Ausgabe 2/2022 hat die „Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung“ nun vier Herausgeber\*innen aus zwei Ländern.

### Ein Ergebnis langjähriger konstruktiver Zusammenarbeit

Es gibt schon sehr lange eine enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Sozialarbeitsverbänden in Deutschland und der Schweiz in der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit. In den letzten Jahren haben sich die vielfältigen Beziehungen, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich sowie in Forschungszusammenhängen noch weiter vertieft.

Die Entwicklungen in der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen und in der Klinischen Sozialarbeit verlaufen in beiden Ländern ähnlich und die fachlichen und wissenschaftlichen Diskurse werden bei Tagungen und Kongressen sowie in einer Vielzahl von Publikationen von Expert\*innen des jeweils anderen Landes mit gestaltet und wechselseitig befruchtet. Seit langem bestehen persönliche Kontakte und verschiedene deutsch-schweizerische Kooperationsformate.

Als ein Beispiel der fruchtbaren Zusammenarbeit ist die trinationale Arbeitsgruppe „Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik“ einer transdisziplinären und trinationalen Forschendengruppe zur Analyse von Wirksamkeitsindikatoren in der Prozess- und Instrumentengestaltung sozialdiagnostischen Fallverstehens zu benennen. Mit rund 27 Teilnehmenden aus Wissenschaft, Fachverbänden und der Praxis bildet die trinationale Arbeitsgruppe einen Zusammenschluss von im Diskurs der Sozialdiagnostik und Klinischen Sozialarbeit etablierten Akteur\*innen aus Deutschland, Österreich

und der Schweiz (D-A-CH), mit dem Ziel, die Wirksamkeit und Validität von Instrumenten und Prozessen Diagnostischen Fallverstehens wissenschaftlichen zu analysieren.

Auch die Zeitschrift für Klinische Sozialarbeit ist seit ihrer ersten Ausgabe bemüht, den internationalen und im Besonderen den deutschsprachigen wissenschaftlichen Austausch, den Praxistransfer und die Forschung zu fördern. Bereits in der vierten Ausgabe der Zeitschrift Klinische Sozialarbeit (Ausgabe 3/2006) gab es einen ersten Beitrag durch Udo Rauchfleisch, damals Professor an der Universität Basel, zum Thema „Psychoanalytische Sozialarbeit mit dem bifokalen Behandlungsmodell“. Seither konnten insgesamt elf weitere Beiträge aus dem schweizerischen Raum veröffentlicht werden, zuletzt in der Jubiläumsausgabe zum 15-jährigen Bestehen der Fachzeitschrift, in der sich Thomas Friedli und Brigitte E. Gantschnig mit gesundheitsbezogenen Registern als Chance für Praxis und Forschung der Klinischen Sozialarbeit beschäftigt haben.

Im April 2021 fand die erste Trinationale Tagung „Europäische Gesellschaft(en) zwischen Kohäsion und Spaltung“ digital statt. Die Veranstaltung wurde von Akteur\*innen der Klinischen Sozialarbeit aus Deutschland, Österreich und der Schweiz organisiert. Bereits im Panel „Klinische Sozialarbeit als Beitrag zur Stärkung der Gesellschaft“, das von der Redaktion der Zeitschrift „Klinische Sozialarbeit“ angeboten wurde, entstanden erste Visionen einer Zusammenarbeit.

Am Rande dieser Tagung verfestigte sich in einem Austausch zur Weiterentwicklung der Zeitschrift die Idee, dass die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Deutschland durch die gemeinsame Herausgabe der Fachzeitschrift weiter vertieft werden könnte. Vertreter\*innen aus den beteiligten Herausgeberorganisationen erörterten in den darauffolgenden Wochen diese Möglichkeit gemeinsam und jeweils intern.

Nachdem die drei beteiligten Verbände auf der deutschen Seite diesen Weiterentwicklungsschritt einstimmig begrüßten traf der Vorstand des Schweizerischen Fachverbandes für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (SAGES) im Herbst 2021 die Entschei-

dung, künftig als weiterer Herausgeber in das Projekt einzusteigen. Nach den weiteren Vorbereitungsarbeiten und Abstimmungen hat die gemeinsame Arbeit begonnen und die erste deutsch-schweizerische Ausgabe liegt vor.

### Das Redaktionsteam erhält deutliche Verstärkung

Das bisherige Redaktionsteam besteht unter der Leitung von Anna Lena Rademaker aus vier weiteren Redaktionsmitgliedern die größtenteils die redaktionelle Arbeit ehrenamtlich leisten. Für einzelne Ausgabe erhält das Kernteam immer wieder Unterstützung von Expert\*innen, die gemeinsam mit Redaktionsmitgliedern die Verantwortung für Themenschwerpunkte mit übernehmen und so die Redaktion organisatorisch unterstützen und die Themenvielfalt der Zeitschrift fördern.

Durch die neue schweizerische Mitherausgeberschaft wird künftig der Co-Präsident von SAGES, Thomas Friedli, dem Redaktionsteam angehören. Daneben werden weitere Mitglieder von SAGES die Redaktion punktuell unterstützen. Thomas Friedli, M. Sc., Diplom-Sozialarbeiter ist wissenschaftlicher Assistent an der Universitätsklinik für Rheumatologie und Immunologie am Inselspital, Universitätsspital Bern und promoviert an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau im Kontext des Promotionskolloquiums Soziale Arbeit.

Weiterhin erhält das Redaktionsteam seit diesem Jahr Verstärkung durch den Vorstand des ECCSW. Nach der Neuaufstellung des Verbandes hat der ECCSW-Vorstand auch die gemeinsame Zeitschrift in den Blick genommen und wird sich künftig verstärkt in der Redaktion engagieren. Neben Karsten Giertz als festem Redaktionsmitglied werden auch hier weitere Mitglieder des ECCSW die Zeitschrift redaktionell unterstützen. Karsten Giertz M.A. (Social Work) ist Geschäftsführer des Landesverbandes Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V. und promoviert an der Universitätsmedizin Greifswald.

Das Redaktionsteam begrüßt die neuen Redaktionsmitglieder und weiteren Unterstützer\*innen der Zeitschrift sehr herzlich und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Für die Redaktion  
Ingo Müller-Baron